

Maßarbeit ist Wertarbeit

Sie ist preiswerter und tragfähiger, wenn Sie bedenken, wieviel länger Sie in einem guten Maßanzug gut gekleidet sein können, als wenn Sie „billige“, auf Scheinwirkung gearbete Kleidung kaufen.

Schneider-Innung

liden konnte allein viermal die Note „Recht auf
 erteilt werden“, so war es nötig in lechzehn Fällen die
 Gelamine zu zerreißen, außerdem weitere Briefe in
 Linse schneiden mit dem Gelamineins „Stemmen“ zu
 ab, während fünf Prüflingen noch „Recht auf
 „Genügen“ erteilt werden konnte, so daß allen Begehr-
 ten der Hammerbriefe ausgehändigt werden durften.
 Es sind somit folgende Begehrline in den Stand
 und freigegeben worden: Adler, Clubinit, Wörde,
 Joachim, Kerlitz, Krotz, Kretsch, Söhl, Wörkel,
 Porrawa, Samditz, Schwardt, Seifert, Söhl, Schlo-
 Souda, Springer, E. d. Söb; Bonowitz, Bergame,
 Dannapfel, Buttler, Gild, Fr. Lorenz, Gewanowitsch,
 Lichtenfeld, Mehning, Meier, Metthes, Pfeiffer,
 R. d. Söhl, Söhl, Söhl, Winter, Zöcher, Zamin,
 Zabolitz, Zuh und Zöhl. Nach dem Abend fand in jeder
 der Umrahmung in der U. d. Söhl ein
 der Hammerclubmiträge die Ausbändigung der Ham-
 merbriefe statt. (Mit)

An der Ingenieurschule in Lage-Dippe hat Herr Ernst Schürmann-Gelsenkirchen seine Abchlussprüfung als Elektro-Ingenieur mit „Gut“ bestanden.

An der höheren Bauhauſe am Technikum Lage in Lippe, die beſonders im Sinne der Baumeiſterordnung ſtaatlich anerkannt iſt, hat Herr Karl Hartmann-Gellenkirch ſeine Abſchlußprüfung als Bau-Ingenieur mit „Gut“ beſtanden.

Heute kann Frau W. Moser, Mueßstraße 5, im geistiger Frische ihren 93. Geburtstag feiern.

Das Fest der Silberhochzeit feierten am vergan-
genen Sonntag Bergmann Robert Ad er m a n n und
Chefrau Karoline geb Thier in Scholten.

*

Im Namen der preussischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Friedrich Hahn und Karoline geb. Kullmann, Margaretenstraße 5, aus Anlaß ihrer Goldenen Hochzeit ein Geschenk überreichen lassen.

**Reichswerbe- und Opfertag für
Jugendherbergen.**

Auch in diesem Jahre verankaltet der Reichsverband für Deutsche Jugendbergeber mit Hilfe seiner Gaue und Ortsgruppen, sowie der wandernden Jugend- oder Richtungen einer Reichswerk und Distrikte für Jugendbergeber. Er findet, mit Ausnahme von Baden und Bayern, für die spätere Zeitpunkte gewährt sind, am 29. und 30. April statt. Ihm liegt der Gedanke zu Grunde, daß das Jugendbergeberwerk als ein Werk für die gesamte deutsche Jugend in der heutigen Zeit für die weitestgehenden Hilfe und Förderung der kranken deutschen Jugend wert ist. Es kommt darauf an, daß das Jugendbergeberwerk die Bereitschaft hat, für Hilfe für dieses Volkswort zu erwirken. Das Wandern ist als ein wichtiges Mittel jugendlicher Gemeinschaftsbildung und eine beachtliche Möglichkeit an körperlicher und geistiger Festigung und Stählung. Mit dem Wandern sind heute die Jugendbergeber untrennbar verbunden. Die verschiedenen Jugendbergeber sind in der Jugendbergeberarbeit der Wanderung schon seit langem als Richtungen zu vertrauten Heim- und Gemeinschaftstätten geworden.

Der Reichserwerbs- und Obertag für Jugendherbergen soll zur Selbsthilfe aufrufen. Seitens der Länder wurden Straßen- und Hausamtlungen genehmigt. Sie wurden durch umfassende Werbeveranstaltungen, Umzüge, Lichtbilder- und Film-

Eine h5le Ueberrastung erlebten am Montag morgen eine ganze Anzahl von den vielen tausenden deutschen W5rtern in Holland in Stellung find und entwerber einen Urlaub von mehreren Tagen Sonntag bei ihren Angeh5rigen im M5nsterland oder im Emsl5ndezipfeland verbracht hatten. Als sie die Grenze 5berqueren wollten, wurde ihnen auf holl5ndischer Seite die Einreise verweigert, weil sie nicht im Besitz einer Bek5nigung des holl5ndischen Arbeitgebers waren, die von der holl5ndischen Polizeiabh5nde gegen5nehmend sein mus. Viele holl5ndische Arbeiter, die sich in Holland am 11. M5rz in Kraft. Sie soll dem Staat als Arbeitskraft dienen und unbefugte Grenzübertreitte von Arbeitnehmern nach Holland verhindern.

Am 1. September 1906, zum Zweck der Arbeitsaufnahme nach Holland reisen, haben neben dem Reisepass eine Beteiligungsbescheinigung des holländischen Arbeitgebers vorzulegen, das sie sich in einem freien Arbeitsverhältnis befinden. Es muß von der Polizei geseigelt sein. Die Reisenden, die mit einer neuen Arbeitsstelle anreisen, müssen beim Grenzübertritt gleichfalls eine Arbeitsbescheinigung des holländischen Arbeitgebers vorlegen und sich nach Antritt des Arbeitsverhältnisses innerhalb vier Tagen (96 Stunden) bei der holländischen Konsulats- oder Generalkonsulats-Residenz melden. — In den letzten Tagen möchte ich Personen an der Grenze wieder umkehren, weil diese neuen Vorschriften nicht befolgt waren. (1).

en und Gliedern sowie bei Kopfweh haben sich Logal-
Tabletten hervorragend bewährt. Logal ist stark harn-
säurelösend, batterientötend! Absolut unschädlich!
Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken *M. 1,29.*
12,6 Litn., 0,46 Chm., 74,3 Acid. acet. salic.

Roman von Henriette Brey.
Copyright by Romandienst „Oligo“ Beile-Schwarzendorf

9
Er fuhr sie nicht an, wie sonst, er gebot nicht mit
süßer Schmeichelei. Er sagte nur leise und fest: „Schick-
tinn kann ich verzehren, Ertöschtheit nicht! Keine nicht.
Das ist abgetan. Du hast noch drei brave Kinder!“
Sie meinte still in sich hinein:
„Nur mit Geria hatte sie bisher von dem verlorenen
Sohn sprechen dürfen, denn deren Herz hing
trot aller Zirkeln an dem weilsenverwandten Bruder.
Zunächst aber nahm seines den gedächsten Namen
umgellert in der Wunde, obgleich er wohl das Denken aller
niederboog und ihm leise ins Ohr rante: „Werd,
verlich mir; wenn du... wenn du was von Clemen-
s hört...“ Aengstlich blickte sie zu dem Bruder
emder.
„Heberstich sah der sie an! Eine Nährung stieg
in ihm auf. Die arme Aine!“
Er streichelte unbefohlen ihre Hände. „Ja, dann
schreib ich dir, Geria. Das verlich ich. Der arme
Klein hat schwer genug geliebt für seinen Verloftinn.
Werd er noch auf lebt!“
Von Selbstgebot verlorher zu sein, d's dünft
Werd die härtste aller Strafen.
Auch Annemarie war milde gestimmt.
„Er hat sich gewiß die Nörner abgelaufen. Ritt
der Zeit friert der Wildheit Verstand,“ meinte sie.
Von der schlimmsten Wechsellage wunten die
drei Geliebten nichts.
Die Mutter aber fand seine Ruhe. Wo alle stolz
auf ihre Zähne waren, ihnen alles zuliebe toten,
sah sie an sich und sprach leise: „Mein kleines haben!“
Da war einer der Augen der Dames, die dann
sich durch mit offenem Gesicht, der Zeit seiner Schwei-
zeit auf dem Hof war. Der hatte auch in Bonn ge-
liebt, kurze Zeit nach Clemens.
Ob sie denn vielleicht fragte...?
Sie dachte dem Hannes ein besonders großes

Groß-Gesellkirchens Strahlenbahn und Autobusverkehr
im Jahre 1932.

Die Frequenz der Fahrkräfte auf den öffentlichen Verkehrsmitteln hat in den letzten Jahren beunruhigend erheblich nachgelassen. Dennoch ergeben sich bei einem Jahresrückblick auf die Verkehrsziffern der Straßenbahnen und Autobusse in einer Stadt noch dem Ausmaße Gentilirdens immer noch außerordentlich stattliche Ziffern.

Auf den im Groß-Geselftkirchener Stadtebiet liegenden Gebieten der Bodum-Geselftkirchener Straßenbahn und des Betriebes Kleinbahn wurden im Straßenbahn- und im Autobusbereich im Jahre 1932 insgesamt 13 499 123 Personen befördert. Das sind pro Tag durchschnittlich 3700 Fahrgäste. Wieders ausgerechnet ergibt sich, daß jeder Geselftkirchner durchschnittlich viermal im Jahr eine Straßenbahnfahrt gemacht hat. Im Jahre 1932 waren 13 499 123 Fahrgästen waren 11 624 660 Fahrkilometer zurückgelegt worden. 374 463 Zeit-, Monats- oder Schülerkarteninhaber.

An diesen Verkehrssphären waren die beiden Straßenbahnbetriebsstellen wie folgt beteiligt:

Bodum - Geselftkirchener Straßenbahn
868 542 Straßenbahnfahrgäste und 326 951 Autobusfahrkilometer, zusammen 9 410 793 Fahrgäste. Restliche Betriebsstellen der Straßenbahn.
1 630 381 Fahrgäste und 33 968 Autobusfahrkilometer, zusammen 1 664 349 Fahrgäste.

Insgesamt wurden auf den im Groß-Geselftkirchener betriebenen Straßenbahn- und Autobuslinien im Jahre 1932 von beiden Gesellschaften im vorigen Jahre 5 944 246,67 Kilometer geleistet. Das ist also eine Strecke, die sich hintereinander in einer Richtung gefahren etwa 150 mal um den Äquator geführt haben würde. Die Gesamtkilometerleistung der Straßenbahn war folat zusammen:

Bodum - Geselftkirchener Straßenbahn: 1 853 260 Straßenbahnkilometer, 207 664 Autobuskilometer.
Restliche Kleinbahn: 1 985 915,40 Straßenbahnkilometer, 67 407,27 Autobuskilometer. (fa)

In Hinblick auf die Ueberfüllung des Berges hatte der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in den letzten Jahren eine Zuteilung von Anwärtern für den Gemeindefutungs- und Privatforstverwaltungsdienst zum Studium an den preussischen forstlichen Hochschulen und ihre Filialen an den staatlichen Prüfungen geknüpft. Der gewünschte Erfolg blieb aus, da die nichtpreussischen Länder nicht in gleicher Weise vorgegangen und die preussischen Staatsprüfungen, die sich trotz der Sperre für Preussen dem forstlichen Beruf widmeten, die Mög-

Baket. Konnte gar nicht damit fertig werden und
 hatte immer noch etwas zu verstauben. Bis die ande-
 ren ungeduldig schon vorangingen.
 Endlich aber wars getan. Die beiden waren allein
 in der großen Küche.
 Gerührt dankte der Burche.
 Also verabschiede Gott diesmal. Häuerin! Wenn

eine Mutter oder lebte, die hätte wahrhaftig nicht
 selber für mich sorgen können.“
 Sie hielt seine Hand fest und sagte gepreht:
 „Dann, wo deine Mutter will ich weiter für
 dich sorgen. Jetzt, da du deine Heimat hast,
 dann ist es doch eine Bitt. Wenn du es könntest,
 so sein... vielleicht triffst du unteren Gerichten...
 Ich weiß nicht, wo er ist, aber wenn er noch im Leben
 ist — was meinst du, kommt er dann zu seinem Recht?
 Doch so ist ihm wohl finden?“
 Der Anwalt sah an ihr vorbei in unbewußtem
 Arratsgefühl. Er empfand, was hier ein Mutterberg
 und ein Väterthron lag.
 Sie sprach: „Der Preuss läßt keinen aus,
 wenn er nit gar übers Wasser ist, finden sie ihn
 denn. Die Papiere weisen das schon aus! Dann
 kommt er in seine Garn'on. Todlicher.“
 Sie armete schwer.
 Und da könnte es sein... du siehst ihn! Sieh,
 ich hab den... ein kleinen überwunden — das
 ist mein Sohn übermal mal vor.“ Ach Gott, daß sie sich
 denn dem ihm selbst sagten! Aber nicht, also
 Preuss mit, doch, dannes?“
 „Ja, gern. Väterin!“ versprach der Bürche und
 schaute tief die Hand der sonst so ruhigen, gerä-
 chelstenden Frau.
 „Heißt dich! Weib drab. Auf Wiedersehen! Auf
 Wiedersehen!“
 „Aber, der annes verstand auch, daß die Segens-
 worte weniger ihm, als dem verlorenen Sohn des
 Hauses galten.

*
Abelheid Stiefelb Hand mit ihren Eiern auf dem
abspül in Rinfier. Sie waren gekommen, um
schard, der als Vrt zur Front ging, im Vorbe-
wren noch ein letztesmal zu sehen.
Nur zehn Minuten ward gezeifen — zehn Minu-
ten voll Seimattig und Abfchiebweh, voll Liebe
und Treue, voll unverachtlicher Worte! Als um ten-

lichkeit boten, bei ihnen die Prüfungen als Forstreferendar und Forstassessor abzulegen.

Diefe Lage und die immer wiederkehrende Klage preußlicher Staats- und Kommunalbeamter, wie ich den preußischen Prüfungs- und Unterrichtsminister, hat, wie der Ämtliche Preussische Freilebigen-Präsident, der Kommissar des Reiches für das Preussische Landwirtschaftsministerium bemerkt, die genannte Laufbahn verhältnismäßig wieder freilegen und die Studierenden zu den preussischen förmlichen Staatsprüfungen zuzulassen. Der Erlaß weist aber auch die außerordentlich ungünstigen Anstellungsverhältnisse im Gemeinde- und Kreisdienst hin und sieht verschiedene Maßnahmen vor, wodurch ein so großer Andrang zum förmlichen Studium, noch vermieden werden kann.

Vorstandskonferenz.
Am kommenden Sonntag ist im Saale Halber-

Die Hammermilde, im Saale-Haider-
Handelsoffenzers der westfälischen, eine Vor-
der Verhandlungen beginnen um 10 Uhr mit einer
Sitzung des engeren und erweiterten Vorstandes. Um
15 Uhr ist im gleichen Saale eine öffentliche Ver-
sammlung, in der aktuelle Kleingärtnerfragen be-
sprochen werden. Die Verhandlungen finden unter der
Leitung des Verbandvorsitzenden, Hauptplat-
zirett Müller (Bodum). Alle Kleingärtner sind
willkommen.

In der ersten Hälfte des März fand an der Städt. Industrieschule die Oster-Arbeitsausstellung statt.

[illegible]

den Augenblick ausgelöstet — als müßte alles, was man an Bärtlichkeit im Herzen trug, was man in langen Jahren sich Liebes zu sagen vergaß, sich in diesen letzten Augenblick pressen.

Als der Zug schon anzog, reichte Adelheid dem geliebten Bruder noch schnell einen Strauß lilaoirer Veilchen an. In's Abse-

„Dant! Schwelgerden! Ein fepter Deimattgruß!“
rief Richard bedrögt und wintete mit dem Tauschende.
So lange er von den Seinen etwas erblicken konnte.
Nun stand Aderheid allein auf dem Bahnhofs-
gleis. Die Eltern hatten Bekannte getroffen und plauderten
mit ihnen im Wartesaal.
Die Frau noch einen zweiten Strauß der roten
Lilien abgeben, in der Hand. Für wen hatte sie ihn
bestimmt? Da sie gewiß noch irgend eine
Bekanntin aus dem Deideborn, das kam doch vor.
Der würde sich dann freuen über den heimatischen
Abschiedsgruß!
Konnte man unsern todberittenen Deimattämpfern
ein genug Flecken erweisen?
Ein Liebessonne talferte sie sich durch das Menschenge-
büsch, um sie zu betete ein tausendfüßiges Leben,
in Hagen und Klüften zu wehen.
So donnernd ein Zug einzufallen, einen nach
dem andern, quirlten und brandeten ungehimmt. Die ein-
zelnen stoffigen Meeresungeheuer schloß der Zug sie ein.
Kunst erlosch, pridelndes Marschtempo. Ein Reimen-
tament, schlangenförmiger Soldaten zog vorüber.
Schultern und Waffen bligten aus dunklen
Häuten. Die langen Vaterlandslieder, Hel-
denliedern. Die Schlußfäße einer sündenden Rede
blühten aus Ohr.
Grüßte der Abschiedsbesenen fletzen sich ab. —
Verzweckendes Schlingen, klüßes Reimen — und
dars, tapferes Sämen unter Tränen, ob auch das
Herz in Kammer zude. Brenndie Klüße. Adäbe,
die sich nicht lösen wollten, Augen, die sich ineinander

Das wilden lungfrisches Lachen und grimmliger
Gummr — selbstarauer Gummr! Und wenn einer wie
eine feurige Rakete das Lieb zum Himmel schleien
lieb: „Es braucht ein Auf wie Donnerbart“ — dann
brang der elektrische Funke durch alle Tausende
von Selbstarauen, donnernd drachen sich die Sanges-
vögel an den Gewölben. „Lieb Vaterland, magst
stolz sein!“

Wo brausend ein Zug in die Halle einfuhr, liefen Frauen und Mädchen mit Blatten von Erfrischungen, mit Tassen und Gläsern, mit Blumen, Schokolade, belegten Brötchen, Karten, Zigaretten und allem, was Liebe für Schwelende erfinden kann.

Zusammen aufstiehet! Große Rufe, Schreie.
 Zur Begrüßung das Trennungswort.
 Wo, man konnte die feigen Glieder mit beden.
 Wie die Dämonen, die das, als die guten Sachen
 Aus dem Minneborn? Auch die nachfolgenden
 Auch noch? Wie die herrlichen Noien! Rinder, Rinder!
 Man wurde la förmlich Knechten in lauter Liebe!
 Einer der Soldaten, ein Schanker, Bläser, mit
 Schwerem Gürtel, glänzte mit wunderbarer
 Aus dem Teller das alte wehmütige Knechtel
 Wo, das wir werden müssen!
 Ach dich noch einmal flühen –
 Ach muß ich Ritters Zeiten
 Ins falsche Weisend reiten ...
 Harbwohl – Harbwohl, mein teures Lieb!
 Einen Augenblick stecke das gewaltige Treiben
 Wie gebannt lauchte alles:
 Ach den an dich mit Sehen,
 Gedank an mich mit Tränen!
 Wenn mit die Augen brechen.
 Wie ich zuerst dich brechen.
 Harbwohl – Harbwohl, mein teures Lieb!
 „Einsieigen, einzigen! Abdrücken!“ Aus den fernsten
 Winken winkten Hände, Singend „Deutschland über
 Alles!“ luden sie ins Feindesland – in den Tod!
 Und als ich darauf donnerte aus dem Glosse
 Lebeman ein neuer, endlos langer Zug heran, und
 Schwebte wiederholte sich
 Wende! Sie! Sie! Sie! Sie! Sie! Sie! Sie!
 Und ich einzunehmen – dann
 Trauen ich an einer der früheren Stationen
 Gebat worden. Ungebüß bleibt dann der Zug.

Es, mit satternden Pflanzen. Deltig schraubend stieg
in den schwarzen Dampfstrahl aus. Schneller, schneller!
Was thumt ihr? Eure Brüder draußen warten! Kom-
mt auch ihr mit! Ich thue dessen! Sie warten —
warten — warten!
Wascheib stand an einen Feller gelehnt und
schaute wie betäubt in das drängende Treiben. Wie
in verlorener Tropfen im Meer schloß sie sich

Leben & Wissen & Kunst

Zehnfüßige Raufbolde.

Von Prof. Dr. Max Woll: Obermaier, Leiter des Zoologischen Instituts der Friedrich-Wilhelms-Universität.

Rauben — du denkst an eine flache Konterpöbche, in der die eingemachten, kleinen, delikaten Tierchen dir das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen? Soeben ist das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen? Soeben ist das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen? Soeben ist das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen?

Die Erkenntnis vom besseren Teil der Tapferkeit ist dem Raubbegehren noch nicht aufgegeben. Ein Kuli war unvorsichtig genug, mit einem „Rechtertrabben“ Männchen Fußball zu spielen. Da wurde er herab und kräftig gewandt, und wäre es ihm nicht gelungen, den schmerzhaften Wundschmerz abzuwehren, so würde das Kuli für ihn ein blutiges und schmerzhaftes Ende genommen haben.

Auch ist es durchaus keine zufällige Begebenheit, daß zwei Männchen der Rechtertrabbe miteinander handgemein werden. Die große „Knadschere“ kann mindestens den Beinsgelenken des Gegners gefährlich werden. Aber auch die kleinere „Greif- oder Jochschere“ vermag sehr empfindlich auszuwirken. Mit dieser Unterart der Raufbolde soll übrigens nicht gemeint sein, daß die vielbeinigen Bösewichter sich im Gebrauche ihrer Greifwerkzeuge streng nach den Bestimmungen richten, mit denen die Zoologen den Scherenapparat bedacht haben. Die Raubbecken benutzen ihn ganz nach ihrem eigenen Gelüste, ohne sich um die Zoologen zu kümmern, paden A. B. etwa lautharische Steine mit der Knadschere, keineswegs um sie zu zertrümmern, sondern einfach, um sie aus dem Wege zu räumen.

Nun soll die Rechtertrabbe erst einmal mit ihrem millionenfachen Namen vorgestellt werden; er lautet: *Cardiolum armatum* Hertlos. Diese Art gehört zu den echten „Landtrabben“ oder *Gecarciniden*. Hierher rechnet man meistens alle landbewohnenden Arten. Auch andere Familien der Krustentiere, die den größten Teil ihres Lebens auf dem Festlande zubringen. Und es gibt endlich auch in den anderen Familien Gruppen der Zehnfüßer ausgesprochene Landbewohner, so den die Valmankrone gewandte *Arctostichus*, „Kotostichus“, der mit seinen schweren Scheren die feste Schale der Kotostichus aufhimmelt. Die Valmankrone der Südküste ist ihm gram, weil er ihre Valmankrone zerstört.

Die kleinen Anasen zur Südküste mögen genügen. Die lange heis umstrittene Frage, ob alle diese Krebse im Gegenstand zu ihren Verwandten ihrem seit Urzeiten gewohnten Landleben treu geblieben sind und allein den ursprünglichen dem ganzen Krebsstamm gemäßen Lebensraum beibehalten haben, oder ob nicht mehr gerade die der Urbeimut des Krebsvolkes untreu geworden sind und sich an das Landleben angepasst haben, soll unentschieden bleiben. Einzigende Gewichte können für seine beiden Vermutungen beibracht werden. Interessanter werden einige Mittelungen über die Lebensgewohnheiten dieser landwunden Landtrabben sein.

Die „Rechtertrabbe“ (der „fourfourou“ der Engländer und Franzosen) lebt in ihrer Heimat, dem westafrikanischen Küstengebiet, von den Kapverden etwa bis Angola, bald in geringer, bald in größerer Entfernung von der Meeresküste.

Wie die weitläufige Landtrabbe (*Gecarcinus lateralis* L.) hüllt sie in selbstgebaute Häufchen bis zum Grundwasserspiegel herabreichenden Wohnröhren. Dem unterirdischen Charakter der Tiere entspricht es, daß jede Wohnröhre immer nur von einem Individuum bewohnt wird. Bei manchen Landtrabben hat man sogar beobachtet, daß sie einen Kriecher beim Vorübergehen eines Eindringlings erzeugen, der diesen angeblich warnt. Ob dies wirklich der Fall ist, bleibt dahingestellt. Jedenfalls ist es richtig, daß diese Eigenbräuter sich bis zum Zirkon über folgen im Unmuth befindlichen Störern „aufregen“.

Die Rechtertrabben verlassen den Eingang zu ihren Wohnröhren nicht, wie es manche der merkwürdigen „Wintertrabben“ tun, vielmehr betritt sie die Öffnung schon von weitem durch einen Schutthäufchen, der das Eingangsloch fraterartig umgibt. Seitab liegt dann gewöhnlich noch ein größerer Schutthäufchen, der aus den von der „Rechtertrabbe“ ausgesaugenen Erdmassen und Steinen besteht. Bis zu zwei Wuchstenden landeinwärts vom Meeresufer findet man bewohnte Höhlen. Bei Tage verlassen die Tiere ihre Wohnröhren und gehen an Reute ab, wenn sich zwei begatten, geht es wie ohne wilde Kauererei ab.

Die „Rechtertrabben“ erheben kleinere Tiere aller Art, darunter Vögel und kleinere Säugetiere bis zur Größe eines jungen Kaninchen. Aber auch das wird nicht verachtet. Von der weitläufigen Landtrabbe wird sogar oftgemacht anagenommen, daß sie die Krebsheime heimlich und dort bis zu den Leichen in die Tiefe vordringt.

Die Frage, wie viele landbewohnende Krebse atmen, ist noch nicht vollständig gelöst. Zeit steht, daß die Krebsheime der Rechtertrabben, Wintertrabben und anderen Landtrabben ihre Luft enthält. Ferner ist bemerkenswert, daß sich neben den Kiemen ein eigenartiges, reich durchblutetes Schwammgewebe in der Kiemenhöhle befindet. Man vermutet, daß diese Schwammgewebe ähnlich wie die mit dichten Röhren ausgetübbelten Wandhöhlen der Kiemenhöhlen des „Kotostichus“ oder „Valmankrone“ die Stelle der Lunge vertritt. Der Bau dieser Organe und die Fruchtschkeit im Innern der Wohnröhre würden also das Landleben dieser Trabben recht zu verstehen lassen. Das Leben im Wasser scheint diesen merkwürdigen Tieren, aber vornehmlich, werden zu können als das Landleben. Vorwiegend wissen wir von verschiedenen Bierschtrabben, den gleichfalls landbewohnenden bekenden „Sandtrabben“ (*Onchopoda*-Arten), daß sie den Aufenthalt im Wasser nicht einmal einen Tag aushalten. Sie

„ertrinken“ trotz ihrer Kiemen. Es scheint nach alledem, daß wohl fast alle Landtrabben nicht Wasseratmer, sondern Luftatmer sind, denen ein mitgeführter Wasserporrat längeren Aufenthalt außerhalb des Wassers ermöglicht. Einmal im Jahre freilich müssen alle diese landwunden Abwanderer der Trudenlegung ins feuchte Reich des Meeresgottes zurück. Die weitläufigen Landtrabben wandern im Frühjahr zur Küste. Die Allgewalt des Fortpflanzungstriebes weist ihnen das Ziel, derweil ihre Abwanderung gegen ein Bad in den Meeres. Sie bleiben aber auch nicht lange im Wasser. Wenn die vom Winterleiden des Meeres abgeplüß sind, geht's wieder heim, das heißt landwärts. Die Männchen werden meist schon vorher den Schutthäufchen ihrer Liebesabenteurer wieder verlassen haben. Bei einigen landbewohnenden Bierschtrabben hat man zur Brunstzeit Kämpfe der Männchen um die Weibchen beobachtet. Lieber das Liebesleben der „Rechtertrabben“ sind wir nicht so gut unterrichtet. Es wäre jedoch sehr als merkwürdig, wenn gerade diese Raufbolden kriecherlicher in einer Angelegenheit sich verhielten, die sonst Triebfeder allen Kampfes ist. Auch das häufige Ziehen von Gliedmaßen deutet auf Kämpfe hin, die

Ist die Natur zweckmäßig? / Von Professor Dr. H. Wollbold.

Der Raufbold, der auf dem Blatte sitzt, ist grün, der Schneehäufchen weiß, damit sie ihren Verfolgern entgehen. Die Schlupfwespe hat ihre Eier mit Hilfe eines Nadelstichs in Raupen und Puppen, damit die auskriechenden Larven sofort Nahrung finden. Die ganze Natur, so sagt man immer wieder, ist außerordentlich zweckmäßig eingerichtet. Nur auf angebliche Individuen leben sich auf die Dauer durch, kommen dann schließlich zur Fortpflanzung und erhalten die Art. So hat seit unendlichen Zeiten eine ganz mechanische, aber doch höchst wirksame Auslese stattgefunden, deren Resultat die Natur in der heutigen Form zeigt.

Gegen diese hier mit wenigen Worten umrissene Ansicht ist schon vieles gesagt worden. Man hat auf die vielen Fälle hingewiesen, in denen die natürliche Auslese Geschehen aus unverständlicher Weise. Die Zoologen können erwidern, daß die Ausnahme nur die Regel bestätigt. Aber es gibt noch einen ganz anderen Standpunkt. Der Obie hat Dörner um zu stehen. Sie ist die allgemeine Ansicht. Goethe sagt einmal, die Frage nach dem Warum der Dörner sei falsch gestellt. Man müsse ganz anders fragen: Wie ist es möglich, daß der Dörner hat, mit dem er dann kauft? Das ist eine vollständige Verleumdung des Standpunktes. Goethe beantwortet die Frage auch in seinem Sinne. Er weist darauf hin, daß dem Obie die Schneehäufchen des Oberflächens fehlen und daß dieser selbst im vorderen Teil nicht vermindert ist.

Das Gesetz der Mechanik, welches in allen diesen Fragen verborgen liegt und, richtig aus Licht gebracht, auch gleich die Lösungen liefert, wurde von dem Forscher Galileo Galilei dargestellt und erklärt — von demselben Forscher, der uns Zeitgenossen mehr durch die Neuerung gelangt ist, „das sie“ (die Erde) „sich doch bemehe“. Derselbe Galilei stellte den Satz auf: Verlangern wir die Seite eines Quadrats bzw. eines Würfels um das Zweifache, Dreifache, Vierfache, so wird die Fläche des Quadrats vier-, neun-, sechzehnmal, der Inhalt des Würfels acht-, zwanzigmal, vierundzwanzigmal so groß.

Wissenschaftlich ausgedrückt heißt das: Die Inhalte (und daher Gewichte) von Körpern verändern sich im Kubus ihrer Längen, die Oberflächen verändern sich im Quadrat ihrer Längen. Nehmen wir gleich das Beispiel des Menschen. Der Mediziner C. v. Wurster hat die Durchschnitte der Gewichte und Längen von Kindern statistisch berechnet und nennt für einen achtjährigen Knaben eine Körperlänge von 120 Zentimeter und ein Gewicht von 25 Kilogramm. Wie schwer müßte also nach dem von Galilei aufgestellten Gesetz ein „Knabe“ von 180 Zentimeter Länge sein?

180 — das ist 1 1/2 mal soviel wie 120; und die Gewichte von Körpern verändern sich im Kubus ihrer Längen. Wir müßten also 1 1/2 mal 1 1/2 mal 1 1/2, das heißt 1 3/4 mal 1 1/2 mal 1 1/2 hernehmen und erhalten die 3 3/4. Damit haben wir das ursprüngliche Gewicht von 25 Kilogramm zu multiplizieren und so bekommen wir ein Gewicht von 84 3/4 Kilogramm. Dieses Körpergewicht ist für einen Menschen, der 180 Zentimeter lang ist, nur deswegen um ein paar Kilogramm zu hoch, weil wir, weil wir bei unserer Galileischen Berechnung den Umstand übersehen haben, daß die Gewichte von Körpern nicht nur mit der Längenzunahme, sondern auch mit der Querschnittszunahme eines Ermanischen sich naturgemäß etwas verlangsamt. Im großen und ganzen sehen wir aber, daß unsere Formel zur Schätzung und Berechnung von Inhalten und Gewichten bei veränderten Körperlängen uns gute Dienste leistet.

Damals ein gewaltiger Erfolg. Von Eisenhoff erlitten 1833 das Schicksal. Die „Freier“, von Grillparzer die romantische Oper „Metastasio“, die sich trotz der Macht von Goethe auf die Dauer nicht behauptet hat. Auch Graf Platen hatte mit seinem gleichnamigen Drama: „Die Liga von Cambray“ nicht viel Glück. Eifrig an der Arbeit war das „Junge Deutschland“, dessen Name erst im nächsten Jahre in die Öffentlichkeit kam. Seine Bräute in jenem Jahre nur: „Zur Geschichte der neuen deutschen Literatur in Deutschland“ ein Werk, das vorwiegend bei der Debatte und Camp in Paris herausgab, aber von Gutzkow erlitten bei Cotta der Roman „Maha Guru“, Geschichte eines Gottes, der ungeschorene Haare erregte, und Heinrich Laube veröffentlichte außer „Politischen Briefen“. Das „Junge Europa“, das eine Novelle nannte, obwohl die erste Abteilung allein zwei Bände umfalte und erst 1837 mit der zweiten und dritten Abteilung in drei weiteren Bänden zum Abschluß kam.

Von den deutschen Romanen des Jahres 1833 hat sich also nur Goethes „Raui“ als lebensfähig erwiesen. Allerdings schrieb Professor Wilmann schon vor Jahren, er habe es längst aufgegeben, Studenten bei einer Prüfung über den zweiten Teil etwas zu fragen. In der französischen Literatur war die Blütezeit der Romantiker. Von Victor Hugo erlitten die Dramen: „Lucrèce Borgia“, und „Marie Tudor“, von Alexandre Dumas „Angèle“, aber diese Stücke haben nur mehr literaturgeschichtliches Wert, während die Reifeleistungen, die Dumas unter dem Titel: „Impressions de voyage“ 1833 veröffentlichte, heute noch

wohl hauptsächlich dem Reiz der Weibchen gelten. — Mit den Kämpfen der jungen Männchen mag es auch zusammenhängen, weshalb die „Wintertrabben“ (Lica-Arten) einmal eine Schere in ihrem Leben einbüßen. Da bei diesen jungen Wintermännchen die unentwickelte Schere ins Kiemenhafte wächst, während die verlorene durch die neu nachwachsende Ersatzschere nur eine vorübergehende Nachfolgerin erhält, und so fernern nach aller Wahrscheinlichkeit die jugendlichen Kämpen dieselben Chancen haben, die rechte oder die linke Schere zu verlieren, müßte ungefähr die eine Hälfte der männlichen „Wintertrabben“, die andere links, händig sein. Die Weibchen behalten seitens rechts und links gleichmäßig schwach entwickelte Scheren. Dem ist tatsächlich so. Und es ist wirklich ein die Lauchmüßel reizender Anblick, wenn die Wintermännchen vor dem Eingang ihrer Wohnröhre hochaufgerichtet stehen und sofort ihre hochgerichte Kiemenhäute lebhaft winkend hin und her zu schwenken beginnen, sobald ein Weibchen vorbeikommt. Die Schöne hat nun die Wahl, ob sie dem Winke eines „Rechtlers“ oder eines „Linkers“ folgen will.

Warum wachsen die Bäume nicht in den Himmel? Denken Sie bitte mal darüber nach ...

Warum die Menschen nicht riesengroß werden? Warum Elefantenbeine relativ nicht so schlank sind wie die Beine eines Rennpferdes? Warum Walische oft eine Länge von dreißig Meter erreichen? Warum eine Maus, ohne viel Schaden zu nehmen, in einen tiefen Bergwerksschacht fallen kann? Warum ein Kolibri fast unbeweglich über einem Blumenkelch schweben kann, während ein Adler schon zum Aufsteigen einen Anlauf nehmen muß? Warum ein Mensch nicht wie Ikarus fliegen kann? Warum Grashüpfer und Flöhe Olympiasieger im Kunstspringen sind?

Das Gesetz der Mechanik, welches in allen diesen Fragen verborgen liegt und, richtig aus Licht gebracht, auch gleich die Lösungen liefert, wurde von dem Forscher Galileo Galilei dargestellt und erklärt — von demselben Forscher, der uns Zeitgenossen mehr durch die Neuerung gelangt ist, „das sie“ (die Erde) „sich doch bemehe“. Derselbe Galilei stellte den Satz auf: Verlangern wir die Seite eines Quadrats bzw. eines Würfels um das Zweifache, Dreifache, Vierfache, so wird die Fläche des Quadrats vier-, neun-, sechzehnmal, der Inhalt des Würfels acht-, zwanzigmal, vierundzwanzigmal so groß.

Wissenschaftlich ausgedrückt heißt das: Die Inhalte (und daher Gewichte) von Körpern verändern sich im Kubus ihrer Längen, die Oberflächen verändern sich im Quadrat ihrer Längen. Nehmen wir gleich das Beispiel des Menschen. Der Mediziner C. v. Wurster hat die Durchschnitte der Gewichte und Längen von Kindern statistisch berechnet und nennt für einen achtjährigen Knaben eine Körperlänge von 120 Zentimeter und ein Gewicht von 25 Kilogramm. Wie schwer müßte also nach dem von Galilei aufgestellten Gesetz ein „Knabe“ von 180 Zentimeter Länge sein?

180 — das ist 1 1/2 mal soviel wie 120; und die Gewichte von Körpern verändern sich im Kubus ihrer Längen. Wir müßten also 1 1/2 mal 1 1/2 mal 1 1/2, das heißt 1 3/4 mal 1 1/2 mal 1 1/2 hernehmen und erhalten die 3 3/4. Damit haben wir das ursprüngliche Gewicht von 25 Kilogramm zu multiplizieren und so bekommen wir ein Gewicht von 84 3/4 Kilogramm. Dieses Körpergewicht ist für einen Menschen, der 180 Zentimeter lang ist, nur deswegen um ein paar Kilogramm zu hoch, weil wir, weil wir bei unserer Galileischen Berechnung den Umstand übersehen haben, daß die Gewichte von Körpern nicht nur mit der Längenzunahme, sondern auch mit der Querschnittszunahme eines Ermanischen sich naturgemäß etwas verlangsamt. Im großen und ganzen sehen wir aber, daß unsere Formel zur Schätzung und Berechnung von Inhalten und Gewichten bei veränderten Körperlängen uns gute Dienste leistet.

Damals ein gewaltiger Erfolg. Von Eisenhoff erlitten 1833 das Schicksal. Die „Freier“, von Grillparzer die romantische Oper „Metastasio“, die sich trotz der Macht von Goethe auf die Dauer nicht behauptet hat. Auch Graf Platen hatte mit seinem gleichnamigen Drama: „Die Liga von Cambray“ nicht viel Glück. Eifrig an der Arbeit war das „Junge Deutschland“, dessen Name erst im nächsten Jahre in die Öffentlichkeit kam. Seine Bräute in jenem Jahre nur: „Zur Geschichte der neuen deutschen Literatur in Deutschland“ ein Werk, das vorwiegend bei der Debatte und Camp in Paris herausgab, aber von Gutzkow erlitten bei Cotta der Roman „Maha Guru“, Geschichte eines Gottes, der ungeschorene Haare erregte, und Heinrich Laube veröffentlichte außer „Politischen Briefen“. Das „Junge Europa“, das eine Novelle nannte, obwohl die erste Abteilung allein zwei Bände umfalte und erst 1837 mit der zweiten und dritten Abteilung in drei weiteren Bänden zum Abschluß kam.

Von den deutschen Romanen des Jahres 1833 hat sich also nur Goethes „Raui“ als lebensfähig erwiesen. Allerdings schrieb Professor Wilmann schon vor Jahren, er habe es längst aufgegeben, Studenten bei einer Prüfung über den zweiten Teil etwas zu fragen. In der französischen Literatur war die Blütezeit der Romantiker. Von Victor Hugo erlitten die Dramen: „Lucrèce Borgia“, und „Marie Tudor“, von Alexandre Dumas „Angèle“, aber diese Stücke haben nur mehr literaturgeschichtliches Wert, während die Reifeleistungen, die Dumas unter dem Titel: „Impressions de voyage“ 1833 veröffentlichte, heute noch

gelesen werden. George Sands „Lelia“ ist zwar etwas veraltet, doch Balzac wird immer noch gelesen, nicht bloß die Arabisten. „Contes braques“, von denen die Stücke 11 bis 20 im Jahre 1833 erschienen, sondern auch die „Histoire des Treize“. „Le medecin de campagne“, „Eugenie Grandet“, „Le villageois Gaudissart“, Stendhals veröffentlichte nichts in jenem Jahre: „Le d'Alphonse de Camille“, war 1832 erschienen und „La Chartreuse de Parme“ folgte erst 1839. Gedeauand, dessen Glanzzeit verfallen war, lebte noch eine Denschrift über die Gelangenschaft der Person von Berna.

Außer den französischen Romantikern erlitten auf dem deutschen Buchmarkt von Ausländern noch Schopenhauer, August Wilhelm von Schlegels „Lehrbuch der Logik“ wurde damals mit dem neunten Teil abgeschlossen. Aber den größten Erfolg hatte Walter Scott, dessen Romane bei Brandt in Stuttgart 174 Bänden erschienen, die man alle zusammen für 14 1/2 Taler erhalten konnte; und daneben gab es noch andere Leberleistungen, die sich in Schnelligkeit und Billigkeit zu überbieten suchten.

Aus der italienischen Literatur erlitten als Neuheit die Leberleistungen Silvio Pellico's „Memorien“ „Meine Gefangenheiten“, die dann noch viele andere Leberleistungen erlitten.

Sommerfahrt ins schöne Thule. „Die Zahl derjenigen, die im Sommer — lei es auf großen Gesellschaftsdampfern, lei es allein — nach

dem Stein gehört zur Erde. Indem wir ihn aufheben, haben wir einen natürlichen Zusammenhang hergestellt, der sich im Fall des Steines wiederherstellt. Der Stein für sich ist eine Abstraktion; er könnte nicht existieren, wenn nicht die ganze Erde da wäre. Ebenso ist ein Strauch, auch nur ein Grasblum für sich allein nicht möglich. Er braucht die Erde, aus der er wächst, ebenso wie der Gang der Sonne durch die Tierkreiszeichen, der den Wechsel der Jahreszeiten bedingt, braucht die Welt, die ihm Reagen liefert, die Luft, das Licht, die Wärme. Man kann sagen, und viele Auffassung ist die gewöhnliche, das alles ist die „Ursache“ seines Daseins, die Bedingung seines Wachstums. Aber das ist alles menschlich gedacht. Denkt man, anstatt atomistisch, dynamisch, so lebt man statt von Einzelteilen von einem Ganzen aus. Eine dynamische Vorstellung wird nicht Einzelindividuen an den Anfang ihrer Betrachtung setzen, um das Ganze als Zusammenbild der Teile zu erklären, sie betrachtet das Ganze und sucht die Teile so, wie sie sind, hervor zu begreifen, daß sie in jeder Einzelheit das Ganze sucht. Aus der Idee des Ganzen heraus und in ihrem Sinn ist das Einzelne gebildet in seiner Form, seiner Farbe, seiner Wirksamkeit.

Die Natur — auch das hat Goethe ausgesprochen, als er in Italien mit der griechischen Kunst vertraut wurde — schafft nach den gleichen Prinzipien, nach denen die Griechen ihre Kunstwerke bildeten. Der Künstler geht von einer Idee aus, nach der er ein Werk gestalten will. Die Natur, das Gemälde, was immer es ist, ordnet die Teile harmonisch aus der Idee des Ganzen an. Sie fügt sich nicht so zusammen, daß sie einander gegenseitig bedingen, sondern so, daß jeder sich dem Dienste der Gesamtheit unterstellt.

Sollte es nicht möglich, ja notwendig sein, auf verschiedene Weise an die Welt heranzutreten und sich ihr auseinanderzusetzen? Ist nur eine Art der Betrachtung absolut richtig? Es gibt viele Möglichkeiten, die neue Seiten enthüllen können. Im vorliegenden Fall wird es sich darum handeln, was man will. Die deutsche Wissenschaft sucht faule Zusammenhänge, und betrachtet die Natur selbst. Alle Naturbetrachtung will in der Natur münden und alle Physik in die Technik. Eine dynamische Anschauung will das Erlebnis und durch das Erlebnis Einfließen in die Ideen, die in der Natur äußerlich wirken. Sie sieht daher in der Weltentwicklung nicht eine Folge von Vorgängen, deren früherer immer den späteren bedingt, kein Zweckwirken, das Ziele antreibt. Für sie ist das All ein Ganzes, das sich in Harmonien auslebt, die in ewigem Wandel und Wechsel, immer neu und doch immer das gleiche offenbarend, zugleich Still und Offenbarungen leitet, ewiger Ideen.

dem dieses tadelhafte Unflut zuführt — dieser Unterschied wird auch durch den Satz Galilei's erklärt: Die Oberflächen von Körpern verändern sich bloß im Quadrat der Längen, die Inhalte und Gewichte jedoch im Kubus. Daher ist das Gewicht einer Maus im Verhältnis zu ihrer Körperoberfläche um viele Male kleiner als das Gewicht eines Mannes im Verhältnis zu der Oberfläche seines Körpers. Ein Mann, der in einen Abgrund fällt, ist also in der Sturzgeschwindigkeit kaum vom Luftwiderstand beeinflusst, während die Maus mit ihrem geringen Gewicht und der verhältnismäßig größeren Oberfläche ihres Körpers gewillmäßen ihr eigener Fallschirm ist und brünten ohne größere Beschädigung antommt.

Die geringen Sprinzhöhfen eines Menschen, verglichen mit denen eines Grashüpfer, ergeben sich ebenfalls aus unserem oft zitierten Naturgesetz. Aber der Foh, der wiederum um vieles kleiner ist als der Grashüpfer, bekommt eben die Siegesmedaille im Hoch- und Weitsprung.

Wie Kolibris und Adler fliegen ... Wenn ein Kolibri fast ohne Bewegung über einem Blumenkelch schweben kann, so ist das deswegen, weil sein winziges Körpergewicht durch die prozentualen Schwingungen der Flügeloberflächen um so vieles besser getragen werden kann, als wenn er die Größe eines Adlers hätte. Seine Flügel müßten dann unverhältnismäßig größer und breiter sein, sie bewegen würde wieder eine weit größere Kraft erfordern, die ihrerseits wieder das Körpergewicht erhöhen würde — kurz, so laime es in die Unmöglichkeit weiter. Schon der Adler braucht, um aufzuschnellen, einen kurzen Anlauf auf dem Erdboden zu dem Zweck, eine gewisse Anfangsgeschwindigkeit zu erreichen.

Wie Menschen nicht fliegen können ... Der Flug des menschlichen Körpers mit Flügel, von eigener Muskelkraft bewegt, wird bei dem Tschinker deswegen auf Unzulänglichkeiten stoßen, weil die Brust- und Rückenmuskulatur des Menschen zu schwach ist, um mit Flügel zu schlagen, die seiner Körpergröße und dementsprechend — „im Kubus“ — vergrößerten Gewicht angemessen sind. Bräute und Flügel müssen ein „Ergänzung“ ihrer natürlichen Reizungsmittel, nämlich Kräfte, und im positiven Ausmaß ausschüttet. Naturhistoriker bemerken überhaupt, ob ein Vogel, der Größe und spezifisches Gewicht eines Menschen hätte, noch fliegen könnte.

Eine letzte Frage: Warum sind also sehr hohe Jahrbunderte alte Bäume unten am Stamm so dick? Aber diese Frage müssen Sie jetzt schon gefälligst selber beantworten. T. H. Vont.

Was bleibt von der Literatur?

Bücher, die ein Jahrhundert alt wurden.

Wenn man den Verehrungen und Lobpreisungen auf den Schicksalschlag der literarischen Neuerscheinungen — beschämendeweile ist die Nachfolge von literarischer „Produktion“ — Glauben schenken wollte, würden nur Bücher von ewigem Wert geschrieben werden. Man vermutet, daß die Bücher zu künftigen Zeiten den deutschen Buchhandel in hundert Jahren noch übrig sein? Es ist schwer zu prophezeien, aber lehrreich, einmal festzustellen, was aus den Büchern geworden ist, die vor hundert Jahren erschienen sind. Halten wir uns dabei nur an die Werke, die noch in den Literaturgeschichten verzeichnet sind. Publikum, Kritik und Zeit haben eine Auslese vorgenommen. Das mit uns nicht um die Bücher zu kümmern brauchen, die 1833 mehr oder weniger Modebücher waren. Sie sind es heute bestimmt nicht mehr, sondern sind längst endgültig erledigt.

Das größte literarische Ereignis des Jahres 1833 war das Erscheinen des zweiten Teiles von Goethes „Raui“. Er war im Sommer 1831 vollständig worden, aber erst nach Goethes Tod brachte Cotta ihn für 1 1/2 Taler heraus. Der erste Teil war 1825 und in neuer Ausgabe 1830 ebenfalls für 1 1/2 Taler bei Cotta erschienen, so daß man nun den ganzen „Raui“ für 2 1/2 Taler erhalten konnte. Dagegen brachten Wilmanns Gedichte es bei Cotta zu einer letzten Auflage, bis 1833 sogar zu einer dreizehnten

(damals ein gewaltiger Erfolg). Von Eisenhoff erlitten 1833 das Schicksal. Die „Freier“, von Grillparzer die romantische Oper „Metastasio“, die sich trotz der Macht von Goethe auf die Dauer nicht behauptet hat. Auch Graf Platen hatte mit seinem gleichnamigen Drama: „Die Liga von Cambray“ nicht viel Glück.

Eifrig an der Arbeit war das „Junge Deutschland“, dessen Name erst im nächsten Jahre in die Öffentlichkeit kam. Seine Bräute in jenem Jahre nur: „Zur Geschichte der neuen deutschen Literatur in Deutschland“ ein Werk, das vorwiegend bei der Debatte und Camp in Paris herausgab, aber von Gutzkow erlitten bei Cotta der Roman „Maha Guru“, Geschichte eines Gottes, der ungeschorene Haare erregte, und Heinrich Laube veröffentlichte außer „Politischen Briefen“. Das „Junge Europa“, das eine Novelle nannte, obwohl die erste Abteilung allein zwei Bände umfalte und erst 1837 mit der zweiten und dritten Abteilung in drei weiteren Bänden zum Abschluß kam.

Von den deutschen Romanen des Jahres 1833 hat sich also nur Goethes „Raui“ als lebensfähig erwiesen. Allerdings schrieb Professor Wilmann schon vor Jahren, er habe es längst aufgegeben, Studenten bei einer Prüfung über den zweiten Teil etwas zu fragen. In der französischen Literatur war die Blütezeit der Romantiker. Von Victor Hugo erlitten die Dramen: „Lucrèce Borgia“, und „Marie Tudor“, von Alexandre Dumas „Angèle“, aber diese Stücke haben nur mehr literaturgeschichtliches Wert, während die Reifeleistungen, die Dumas unter dem Titel: „Impressions de voyage“ 1833 veröffentlichte, heute noch

gelesen werden. George Sands „Lelia“ ist zwar etwas veraltet, doch Balzac wird immer noch gelesen, nicht bloß die Arabisten. „Contes braques“, von denen die Stücke 11 bis 20 im Jahre 1833 erschienen, sondern auch die „Histoire des Treize“. „Le medecin de campagne“, „Eugenie Grandet“, „Le villageois Gaudissart“, Stendhals veröffentlichte nichts in jenem Jahre: „Le d'Alphonse de Camille“, war 1832 erschienen und „La Chartreuse de Parme“ folgte erst 1839. Gedeauand, dessen Glanzzeit verfallen war, lebte noch eine Denschrift über die Gelangenschaft der Person von Berna.

Außer den französischen Romantikern erlitten auf dem deutschen Buchmarkt von Ausländern noch Schopenhauer, August Wilhelm von Schlegels „Lehrbuch der Logik“ wurde damals mit dem neunten Teil abgeschlossen. Aber den größten Erfolg hatte Walter Scott, dessen Romane bei Brandt in Stuttgart 174 Bänden erschienen, die man alle zusammen für 14 1/2 Taler erhalten konnte; und daneben gab es noch andere Leberleistungen, die sich in Schnelligkeit und Billigkeit zu überbieten suchten.

Aus der italienischen Literatur erlitten als Neuheit die Leberleistungen Silvio Pellico's „Memorien“ „Meine Gefangenheiten“, die dann noch viele andere Leberleistungen erlitten.

Sommerfahrt ins schöne Thule. „Die Zahl derjenigen, die im Sommer — lei es auf großen Gesellschaftsdampfern, lei es allein — nach

dem Norden reisen, ist sehr groß. Sollte es gelingen, die von der hergebrachten Art des Bauens abzubringen und sie zu einer tieferen Auffassung der Weltlichkeit fremder Landschaften und der Gesamtheit aller geographischen Erscheinungen anzuleiten, würde man ein auf Stütz in der Erziehung unseres Volkes vorangetrieben sein. Die ersten Sätze des ersten Kapitels und des Prologes zu dem Buch von Dr. Jürgen Sammler sind ihrer natürlichen Reizungsmittel, nämlich Kräfte, und im positiven Ausmaß ausschüttet. Naturhistoriker bemerken überhaupt, ob ein Vogel, der Größe und spezifisches Gewicht eines Menschen hätte, noch fliegen könnte.

Eine letzte Frage: Warum sind also sehr hohe Jahrbunderte alte Bäume unten am Stamm so dick? Aber diese Frage müssen Sie jetzt schon gefälligst selber beantworten. T. H. Vont.

Leichte Besserung in der Arbeitsmarktlage.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die zweite Monatshälfte.

Die Privatausstellung des Arbeitsmarktes, die bereits in der zweiten Februarhälfte geringfügig in Erscheinung trat, hat sich in den ersten beiden Märzwochen härter durchgelebt. Die Zahl der Arbeitslosen ist in der ersten Hälfte des Monats um 142 oder 0,7 Prozent. Sie beläuft sich danach auf 490.763. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren noch 532.000 Arbeitslosen vorhanden. Die Zahl der Bauunternehmungen ist um 100 oder 0,1 Prozent, die der Gewerbetreibenden um 100 oder 0,1 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 142 oder 0,7 Prozent. Sie beläuft sich danach auf 490.763. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren noch 532.000 Arbeitslosen vorhanden. Die Zahl der Bauunternehmungen ist um 100 oder 0,1 Prozent, die der Gewerbetreibenden um 100 oder 0,1 Prozent.

Der Arbeitsmarkt zeigte in der ersten Märzhälfte eine leichte Tendenz zur Besserung. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 142 oder 0,7 Prozent. Sie beläuft sich danach auf 490.763. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren noch 532.000 Arbeitslosen vorhanden. Die Zahl der Bauunternehmungen ist um 100 oder 0,1 Prozent, die der Gewerbetreibenden um 100 oder 0,1 Prozent.

Turnen * Spiel * Sport

Münster 08 - Union Gelsenkirchen.

Münster ist das Ziel des ersten Wochenendspiels der Union. Münster 08 genießt im Westfalenbeir einen sehr guten Ruf. Zumal in Gesellschaftsspielen gegen namhafte Gegner konnten die Münsteraner eindrucksvolle Resultate erzielen. Auch Union wird hier mit besonderem Widerstand zu rechnen haben. Es bleibt abzuwarten, in wie weit sich Union ausqu coast, da die Elf noch Sonntag in Bochum zu spielen hat.

Union 16 - Schaff 04 16. Bisher war es so, daß Union ihre Vormachtstellung mit Erfolg hat verteidigen können. Bei der ausgetragenen Rivalität dieser Mannschaften ist der Ausgang dieser erneuten Begegnung ziemlich ungewiss, denn Vorkatzen haben es in sich, Überraschungen zu bringen. Anstoß 17 Uhr im Union-Stadion.

Blau-Weiß Gelsenk - Fortuna Gelsenk. Wir weisen auf das Treffen zwischen diesen beiden Mannschaften hin, das heute um 17.30 Uhr auf dem Platz an der Bergmannstraße ausgetragen wird. Da beide Mannschaften einen rechtlichen Kader aufzuweisen vermögen, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen.

Mitarbeit an der nationalen Erhebung!

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft, der am Donnerstag in Berlin zum ersten Mal nach dem Umsturz der neuen Verfassung zusammentrat, hat folgende Entschlüsse gefaßt:

Der Vorstand der DT bekräftigt aus vollem Herzen die Werte der nationalen Erhebung, die aus dem Volk in der Geschichte, so hat das deutsche es in der Gegenwart nötig, sich auf die eigene Kraft zu verlassen und mit Sorge und Stolz die Werte zu betonen, die aus dem deutschen Volkstum im Laufe der Jahrhunderte sich ergeben haben. Seit ihrer Gründung ist es Aufgabe der Deutschen Turnerschaft gewesen, dem deutschen Volk und dem Vaterlande zu dienen. Die Wille der deutschen Volksgemeinschaft und vaterländischer Gefinnung ist die Grundlage ihrer Arbeit und daher auch in der Zukunft der DT. verankert. Nebenbei hat die Deutsche Turnerschaft auf der Grundlage nationaler und sozialer Gefinnung gearbeitet, nach dem Umsturz des November 1918 auch um weitere soziale und wirtschaftliche Verbesserungen und befriedigender Sozialstruktur aus politischen Gründen.

Aus diesem Geiste heraus fordert der Vorstand der Deutschen Turnerschaft alle Vereine der DT auf, sich mit aller Kraft der nationalen Erhebung des deutschen Volkes und ihren Führern zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.

Warnung der Rheinischen Turnerschaft.

In Düsseldorf fand am Donnerstag eine Sitzung des Kreisverbandes des Kreises Rheinland in der DT. statt, in der folgender Beschluß gefaßt wurde:

Unabhängig der veränderten Verhältnisse besteht die Gefahr, daß Vereine, die bisher dem Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund bzw. kommunistischen Verbänden angehört, also nichtnationalistische Ziele verfolgten, nunmehr um ihre Aufnahme bei der Deutschen Turnerschaft nachdenken. Der Vorstand der Rheinischen Turnerschaft warnt alle beteiligten Stellen dringend, dergleichen Absichten entgegen zu setzen, denn die Zugehörigkeit zur Deutschen Turnerschaft verlangt wie zu allen Zeiten eine echt deutsche und nationale Gefinnung.

Eigentum.

Das für Sonntag vorgesehene Handballspiel gegen die Stadtmanufaktur von Essen muß aus ungenannten Gründen ausfallen bzw. verschoben werden. Am kommenden Montag findet in der Grillohale eine Fortsetzung statt. Die Gerätehändler der Turnprüfung werden in folgender Reihenfolge gemacht: Montag, den 3. April, in der Turnhalle des Vereins Rotthausstraße, für die Vereine MTV Altkid, Rotthausen. - Donnerstag, den 6. April, in der Turnhalle der Dietrichstraße, für die Vereine Rotthausen, Bismarck-Weil, Rulme und Sallen. Montag, den 9. April, in der Grillohale für die Vereine Schalle-Weil und Schalle-Weil. Dienstag, den 10. April, in der Altmühle für die Vereine Keden, Reife, Mattenfeld, Gürtelhof. Die Stunden beginnen jeweils um 20 Uhr. Die leichtathletischen Prüfungen finden in Form eines Dreifaches vorzuschießen am 23. April auf dem Ballmannshof statt. Die Teilnahme der einzelnen Vereine an den Gerätehändler sowie der leichtathletischen Prüfungen ist Pflicht. Ohne die Prüfung dürfen Spiele in diesen Sommer und Winter nicht ausgetragen werden.

Ein neuer deutscher Kennwagen.

Wenn nicht alles täuscht, dann wird Deutschland nach den diesjährigen Automobilwettbewerben den Kennwagen mit einem neuen Kennwagen vertreten. Dr. Ing. Ferdinand Porsche hat den neuen Kennwagen konstruiert und bereits im Mai wird der erste Wagen bei Hock in Zwickau erproben. Interessante, allerdings noch nicht genaue Einzelheiten über den neuen Wagen bereits bekannt geworden. Es wird ein einfacher Kennwagen sein mit einem Sechszylinder Motor mit drei bis vier Kubikfaden, Doppelschwinge und einer Bremsleistung von etwa 300 PS.

Die Höchstgeschwindigkeit soll der Wagen etwa 280 Kilometer in der Stunde erreichen. Bekanntlich sollen drei neue Kennwagen die deutschen

Farben bei den bevorstehenden internationalen Prüfungen vertreten, für die als erster Fahrer Hans Stuck einen zweijährigen Vertrag erhalten hat. Als Fahrer der beiden weiteren Fahrzeuge sind Hermann Bruns zu Leipzig, Garacinas langjähriger Fahrer, Schmitt und Rosenberger, der erfolgreiche frühere deutsche Bergfahrer in Aussicht genommen.

Aus den Sportvereinen.

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Heute nach dem Turnen in der Bismarckhalle Turnfestabend mit Anmeldung zum Deutschen Turnfest in Stuttgart.

To. Westfalia Buer 1884. Die heutige Turnrunde fällt wegen anderweitiger Beschäftigung der Turnhalle aus. In der nächsten Woche wieder Turnen Dienstag und Freitag.

Schach

Turniere der Schach-Union 1932/33 beendet.

Wechsel in der Mannschaftsführung. - Die neue Rangordnung.

Das Weichturnier mit folgenden Schlußstand auf: 1. Kristall (Meister der Schach-Union 1933) 7½, Eni 5½, Biernath, Hammerberg 5, Koch 4, Knurr 3½, Schlüter 3, Bonader 1½, Hamm 1. Damit tritt erstmalig seit Beibehaltung des Weichturniers ein Wechsel in der Mannschaftsführung ein. Bisher belegte Ernst das 1. Brett, der Vorker Stadtmeyer Biernath belegte, punktgleich mit Hammerberg, den dritten und vierten Platz und erstellte damit einen beachtlichen Erfolg. Von den übrigen Teilnehmern recht fertigte der KSG-Ermeister Schlüter nicht ganz die in ihm gelebten Hoffnungen. - Einen überaus großen Erfolg verzeichnete der neue Meister der B-Klasse, Friede, der von 12 Partien nur ¼ Verlustpunkt erlitt. Er liegt zur K-Klasse auf. Mit Abstand folgt an zweiter Stelle Kasia mit 9 Punkten. Weichtin Dirts mit 8, Hemmelmann 7, Lange 6½, Reim 6, Berta 5½, Jegeritz 4½, Meuten 4½, Krönig 4½. In den Gruppen des Weichturniers kämpften 3 Teilnehmer um den Sieg. Als Sieger gingen Salomon und Reidel durchs Ziel. Reidel vollbrachte mit 12½ Punkten die beste Leistung der Turniere.

Simultanpiel des Fortis Meisters.

Heute abend veranstaltet die Schach-Union Gelsenkirchen in ihrem Vereinsheim Restaurant „Zum Großen Heeler“ für die Mitglieder der B- und C-Klasse eine Simultanveranstaltung. Als Reihenspieler fungiert der Fortis Meister Biernath, der mit Recht zu den Spitzenreitern Gelsenkirchens gezählt wird. (Su)

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Nach den vorausgegangenen großen Kursteigerungen und den gestrigen Rekordumsätzen war das Geschäft heute wesentlich ruhiger. Die Banken haben schon in den letzten Tagen durch Abgaben versucht, das Tempo der Aufwärtsbewegung etwas zu dämpfen, so daß sich die Tendenz nach den ersten Kursen etwas erholen konnte. Besonders konnten hiervon Reichsbankaktien 120½-122¼ (131¼) profitieren, wobei man auf die unveränderte Dividende der Goldbankbank verwies. Die gestrigen Favoriten Bremer Woll (—3½), Goldschmidt (—4¼), Lahmeyer (—4) lagen schwach. Auch Kallwerts waren 2-4 Prozent niedriger. An den übrigen Märkten hielten sich die Veränderungen in kleinen Grenzen. Meist wurde auf der Basis der gestrigen abend genannten Kurse, die etwas unter den Schlussnotierungen lagen, gehandelt. Farben 120-120½ (122½), Kunstseidenwerte gaben bis 1 Prozent nach. Schiffahrtswerte waren bis 1½ niedriger. Auch Kartiwerte waren wieder angeboten und teilweise bis zu 2 Prozent schwächer. Montanwerte gaben bis zu 1½ nach, ebenso Elektrowerte. Deutsche Atlantik erlitten 1½ höher. Auch am Rentenmarkt zeigte sich etwas Realisationsneigung. Altschulz 77,90-78¼ (79¼), Neuschulz 11,85-11,90 (12,20). Reichsschuldbuchforderungen waren ½ Prozent schwächer. Mittelstahl und Ver. Stahl-Obligationen gaben bis 1 Prozent nach, das Geld erforderte 4¼. Das Pfund war mit 3,42½ erhöht.

Steuergutscheine notierten

am 23. März an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	95¼
Fällig 1. April 35	89¼
Fällig 1. April 36	82¼
Fällig 1. April 37	78¼
Fällig 1. April 38	75¼

Essener Börsen-Tendenz.

Die Börse begann in schwacher Haltung, von der fast alle variabel notierten Werte betroffen wurden. Wintershallaktien verloren zunächst etwa 2 Prozent, vermochten jedoch einen Teil dieses Verlustes zu wieder einzulösen. Auch Montanwerte erholten sich wesentlich. Von Kohlenkuxen lagen Ewald, König Ludwig und Graf Schwerin bei größeren Umsätzen teilweise stärker befestigt. Die Börse schloß fest bei durchweg erhöhten Kursen.

Deutsch-belgische Kohlenverhandlungen.

Provisorisches Abkommen für April. Nachdem in Berlin der Boden für einen Abschluß der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen vorbereitet worden war, trafen nun in Brüssel Vertreter der deutschen und belgischen Regierung, unter ihnen von deutscher Seite Ministerialdirektor Wiehl und Vortragender Legationsrat Kralik sowie Delegierte des Kohlenbergbaues beider Länder zu einer Konferenz zusammen. Man begnügte sich damit, ein provisorisches Abkommen zu treffen, das nur für den Monat April Gültigkeit hat. Es heißt, daß die neue Vereinbarung ungefähr 2½ den Abkommen von April v. J. basiert, allerdings Ab-satzsteigerungen infolge mangelhafter Nachfrage im Februar und März nicht erreicht werden.

Autosteuerreform voraussichtlich erst 1. Mai. Wie verlautet, wird die von den Autobesitzern mit Ungeduld erwartete Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer noch nicht zum 1. April in Kraft treten, weil ganz Arbeit geleistet werden soll und andererseits auch noch Ausführungsbestimmungen erlassen und den nachgeordneten Finanzbehörden zugeleitet werden müssen. Unter diesen Umständen muß damit gerechnet werden, daß das neue Kraftfahrzeugsteuer-gesetz erst am 1. Mai in Kraft tritt.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. In der Zeit vom 12. bis 18. März sind insgesamt 1.488.732 (1.488.081) Tonnen Kohle gefördert worden. Die Kohlenförderung stellte sich auf 295.759 (296.102) Tonnen. Die Produktion der Kohlenherstellung auf 46.711 (51.703) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten belief sich auf 242.547.

"Ideal"

Zwei Kleidungsstücke, die ihrem Namen alle Ehre machen. Und in der Tat! Aussehen, Stoff und Verarbeitung sind bei ihnen über jede Kritik erhaben, und das bei diesem ganz ungewöhnlich niedrigen Preis von nur 34.-

Sie legen es Ihnen nahe: „Tragen Sie die gute Carsch-Kleidung, sie ist und bleibt das Ideal!“

Der Anzug „Ideal“: Er ist aus reiner Wolle, einem Kammgarn hergestellt, hat eine tadellose Innenverarbeitung und wird Ihnen sehr viel Freude bereiten. Der Übergangsmantel „Ideal“ aus reinwollener Gabardine, in weiter, flatter Form, auf Kunsse de gearbeitet. Ist in allen modernen Farben vorrätig.

Kein Zweiggeschäft in Essen.

Carsch Gelsenkirchen.

Witterungsbericht.

Die Kaltluftmassen arktischen Ursprungs über Mitteleuropa finden weiter zusammen. Infolgedessen herrscht hier heftigeres bis wolkenloses Wetter, wobei während der vergangenen Nacht die Temperaturen wieder allgemein etwas unter den Gefrierpunkt sinken konnten. Die abkühlende Luftbewegung ist die vom Ocean gegen den kontinental vordringenden schwachen Störungen rath auf. In den oberen Luftschichten über 1700 Meter wurde es in Mittel- und Norddeutschland weitaus wärmer. So meldet der Flugzeugaufstieg in Hamburg in 5400 Meter 5 Grad Erwärmung. Königsberg in 4900 Meter mit —20 Grad sogar 16 Grad Temperaturanstieg gegen gestern. Das ozeanische Störungssystem entfaltet einen Kern in nordöstlicher Richtung über Island nach dem Nordmeer und einen zweiten schwächeren gegen Südosten nach der Biskaya und der Bärenhalbinsel. Weidwieschland bleibt von den Ausläufern dieser Störungen zunächst verschont und behält im Bereiche der abkühlenden Arktikluft das kühle, überwiegend feitere Wetter.

Vorhersage für Freitag: Wenig Wetteränderung. Nachts noch immer leichter Frost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wechseln wolfig und feiter. Etwas milder.

Wie wählt man

die zweitmäßigste Lebensversicherung?

Man muß wissen, was man damit erreichen will.

Dem Ehemann, der seine Frau und Kinder versorgen möchte, bietet die moderne Lebensversicherung die verschiedensten Möglichkeiten. Für jeden Zweck, für jedes Einkommen, für alle Vermögensverhältnisse gibt es eine besonders vorteilhafte Lebensversicherung. Deshalb sollte jeder Familienvater sich fragen, wie er gerade für seine persönlichen Verhältnisse am zweitmäßigsten von den Einrichtungen der Lebensversicherung Gebrauch machen kann.

Unabhängig sollte er sich darüber klar werden, welches Ziel er in erster Reihe mit der Lebensversicherung erreichen will. Ist er selber im Alter durch eine Pension oder Rente versorgt, so wird er vor allem den Wunsch haben, seiner Familie ein Kapital zu sichern, das bei seinem Ableben ausbezahlt wird. Hierzu schließt man am besten eine sogenannte einfache Lebensversicherung ab, bei welcher das Kapital erst im Todesfall ausbezahlt wird. Bei dieser Art der Beitragszahlung kann man mit einem bestimmten jährlichen Beitrag das erwünschte Kapital zur Verfügung der Familie sichern.

Anders liegt es beim Gewerbetreibenden, bei den Angehörigen der freien Berufe sowie bei allen, die für ihr Alter selber sorgen müssen oder wollen. Für diese ist es am vorteilhaftesten, gleichzeitig für ihre Familie und für ihr eigenes Alter ein Kapital durch eine sogenannte „abgekürzte Lebensversicherung“ sicherzustellen. Hier wird die Beitragszahlung ebenfalls beim Ableben sofort fällig, letzteres wird aber in einem bestimmten Alter des Versicherten ausbezahlt, also z. B. in seinem 50., 55., 60. oder 65. Lebensjahre. Eine solche abgekürzte Lebensversicherung dient also gleichzeitig der Sicherstellung der Familie bei der Zeit des vorzeitigen Todes des Ernährers wie auch der Versorgung für das eigene Alter. Die Beiträge, die man einzahlen hat, sind um so niedriger, je jünger man die Lebensversicherung abschließt. (Aber auch im vorerwähnten Alter kann man niedrigere Beiträge dadurch erzielen, daß man die Dauer der Lebensversicherung genügend lange wählt. Wer also z. B. schon 40 Jahre alt ist, der wird zweitmäßig keine Lebensversicherung abschließen bei der das Kapital schon im 50. Lebensjahre, sondern eine solche, bei der das Kapital im 60. oder 65. Lebensjahre ausbezahlt wird. Umgekehrt kann derjenige, der schon mit 25 oder 30 Jahren seine Lebensversicherung beginnt, schon für sein 45. Lebensjahr mit beiderseitiger Prämie ein schönes Kapital anammeln lassen.)

Für die Versorgung der Kinder, für die Aussteuer und zur Berufsausbildung ist sehr beliebt die „Lebensversicherung mit festem Auszahlungstermin“. Hier schließt der Vater eine Lebensversicherung zu Gunsten seines Kindes ab, bei welcher das Kapital in jedem Falle zu einem bestimmten Zeitpunkt ausbezahlt wird, z. B. zum 18. Geburtstag des Sohnes oder zum 21. Geburtstag der Tochter. Wenn der Vater vorher stirbt, so sind von da an seine Beiträge mehr zu zahlen und trotzdem erhält der Sohn bzw. die Tochter die Versicherungssumme an dem bestimmten Zeitpunkt voll ausbezahlt. Der Vater hat also die Gewißheit, daß seinem Sohn oder seiner Tochter das Kapital im 18. oder 21. Lebensjahre ausbezahlt wird, ganz gleich ob er bis dahin noch lebt und Prämien zahlen kann oder nicht.

Unter den drei beschriebenen Arten der Lebensversicherung der einfachen Lebensversicherung, der abgekürzten Lebensversicherung und der Lebensversicherung mit festem Auszahlungstermin, wird in den meisten Fällen eine geeignete Form gefunden werden. Ist man sich darüber klar geworden, welche Art der Lebensversicherung für den eigenen Bedarf am zweitmäßigsten ist, so muß geprüft werden, welche Art der Beitragszahlung gewählt werden soll. Die Beiträge können nicht nur jährlich, sondern auch in Raten halbjährlich vierteljährlich und in vielen Fällen auch monatlich eingezahlt werden. Da aber für die hierdurch entstehende Mehrarbeit und den Ausnahmefall keine Möglichkeit besteht, werden müssen, so sollte lieber, der es sich leisten kann, jährliche Einzahlungen vorziehen; er kann im Bedarfsfall immer zur Ratenzahlung übergehen.

Künstler-Ring „Rudolf-Emich“. Die Mitglieder des Künstler-Rings „Rudolf-Emich“ werden gebeten, an der am Sonntagvormittag im Georgshaus stattfindenden feierlichen Eröffnung der Gedächtnisausstellung für Lehrermeister Reimelt vollständig teilzunehmen.

APOLLO

-THEATER

Der größte Erfolg der Saison!

Lilian Harveys letzter u. bester Ufa-Tonfilm



mit Mady Christians, Heinz Rühmann, Friedel Schuster, Julius Falkenstein.

Lilian Harvey singt wieder ganz reizend (für lange Zeit zum letztenmal in einem deutschen Film) den Weltschlager:

„Wie hab' ich nur leben können ohne dich? Wie könnt ich mich glücklich nennen ohne Daß ich lachen konnt' und weinen, (dich?) Ohne dich dabei zu meinen, Das ist heute fast ein Rätsel für mich!“

Einlaß 2 Uhr. Aufführungs-Zeiten: 3.05, 5.50 und 8.55 Uhr

Der Tag von Potsdam

(21. 3. 1933)

Die feierliche Reichstagseröffnung in Potsdam und Berlin — Die Feier in der Garnisonkirche — Parade vor Hindenburg — Der gewaltige Fackelzug usw.

Großes vorzügliches Beiprogramm.

Unter anderem:

Das neueste Ufa-Kabarett
mit W. Bendow, H. Schaufuß, H. Fischer-Köppe, Margo Lion.
Neue Tonwochenschau

Jugendliche haben Zutritt und zahlen auf allen Plätzen die Hälfte!

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsborg

Die neue Direktion bringt für Gelsenkirchen:
Das größte Ereignis im Tonfilm, die Erstausführung,
ohne Kürzungen.



REGIE: JOHANNES HAUSSLER

DEM DEUTSCHEN VOLKE GEWIDMET

Ein gewaltiger Großtonfilm, welcher bisher verboten war.
Die Geschehnisse in diesem Riesentemplerwerk sollen weder eine Anklage noch ein Bekenntnis sein. Sie sollen vielmehr versuchen, über eine Generation zu berichten, die vom Kriege zerstört wurde, auch wenn sie seinen Granaten entkam.
Original-Aufnahmen von historischer Bedeutung:
In Stahlgewittern des Weltkrieges // Der Kampf Deutschlands um Sein oder Nichtsein // Der Verrat am Vaterland, Novemberrevolution // Blutige Spartakuskämpfe 1918-19 // Leidensweg des deutschen Volkes // Die Welt stirbt in Waffen // Deutschland wehrlos // Polens Raubzug in Oberschlesien // Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen // Die Erschießung

Albert Leo SCHLAGETER

Schaffendes Volk ohne Arbeit // D.nation. Aufstieg, Deutschland einig für nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Jeder Deutsche wartet auf diesen Film.

Hierzu das große besonders gewählte Beiprogramm!

Für Jugendliche freigegeben!

Anfang täglich 1 Uhr Sonntags 2 Uhr

Sonntag, den 26. März 1933, 11 Uhr vormittags

Frühvorstellung mit vollständigem Programm

Jugendliche zahlen halbe Preise: Parkett 0.30, Sperrs. 0.40, Balkon 0.50

Galthof Walterfeld

Heute Freitag, auf vielseitigen Wunsch:

Großer Komiker-Abend

Auftreten von 10 bekannten Humoristen u. Komikern u. a. Arry Leese, Knöllchen, Benno Dasser, August Kessler usw.

Zum Abschluß ein Militärschwank

Lachen ohne Ende Niedriggehaltene Preise

Dünge-kalk

sowie sämtliche anderen Düngemittel kaufen Sie günstig bei

Peter Kiefer

Basaltfahndlung

Ecke Ring- u. Schillerstr.

Telefon 214 16

Sparkoch-herdplatte „Goma“

mit Luftzug-Regulierung bis zu 60% Kohlenersparnis vor 3.20 bis 3.50

Herdplatte nach Maß sowie sämtl. Ersatzteile für Herde und Oefen schnell und billig bei

Ebertz

Bochumerstr. 54

Filiale Scha. kerstr. 169



Bier fürs Haus!

für Familien- und Gastwirtschaften.

Siphons zu 5 und 10 Liter. (Frei Haus)

Außerdem empfehle ich mein Lager in Wein und Spirituosen

Restaurant

Tiggen

Das Haus der guten Biere

Anruf 22400 genügt.

Schalke Straße Nr. 53

In Sachen: Mieter Schulze gegen Alle

werden Sie gebeten, an den täglich ab 2.30 Uhr (Sonntags ab 2 Uhr) stattfindenden Verhandlungen teilzunehmen.

Sie haben sich lange nicht so köstlich unterhalten und so geirent wie über

Paul Kemp — Ida Wüst u. a. in dem Carl Froelich Kollektivfilm:



Mieter Schulze gegen Alle

Geschichten eines Großstadthauses nach dem gleichnamigen Rundfunkhörspiel.

Aufführungszeiten: 2.50, 6.10 und 9.40 Uhr

Der zweite Hauptfilm

Ellen Richter — Gretl Theimer K. L. Diehl — Paul Hörbiger in

Das Geheimnis um Johann Orth

Ein Liebesroman im Hause Habsburg.

Die geheimnisvolle Tragödie des Erzherzogs Johann Salvator, der als Johann Orth eine Sourette heiratete, bildet die erregende und spannende Handlung.

Aufführungszeiten: 4.30 und 8.00 Uhr.

Schauburg-Rekordleistung!

Gestern Ereignis — Heute in der Schauburg!

Die große UFA-Reportage!

Der Tag von Potsdam

21. März 1933. Feierliche Eröffnung des Reichstages der nationalen Erhebung.

Potsdam:

Ankunft des Reichspräsidenten. — Zug der Minister und Abgeordneten zur Nikolaikirche. — Rede des Reichspräsidenten — Rede des Reichskanzlers. — Vorbeimarsch der Reichswehr u. der nation. Verbände.

Berlin:

Eröffnung des Reichstages in der Kroll-Oper. — Fackelzug der nationalen Verbände. Aufführungszeiten: 2.30, 5.50 und 7.20 Uhr.

Diva in Vertretung Ufa-Ton-Woche

Ein entzückendes Lustspiel

Schauburg

Rundfunk

Freitag, den 24. März.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.05—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten)
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wetterstandsmeldungen
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Silke Bremus
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wetterstandsmeldungen
10.05—11.15 Musik und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
10.10—10.40 Intermezzo
Übertragung vom Deutschlandsender: Schulfunk: Deutsche in aller Welt. Von unsern deutschen Brüdern in Siebenbürgen
11.25—11.50 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung
12.00—12.50 Vom Südwestfunk Frankfurt: Unterhaltungskonzert des Rundfunk-Orchesters, Leitung: Walter Calpar
1. Ouvertüre zur Operette „Gri-Gri“ Linde
2. Junge Mädchen tanzen gern. Walzer aus der Operette „Der Frauenfischer“ Gosler
3. Offenbachiana, Potpourri Conrad
4. Kaiser-Friedrich-Marsch Friedemann
5. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella“ Motow
6. Freut euch des Lebens, Walzer Strauß
7. Fantaisie aus „Carmen“ Bizet
8. Zwei ungarische Länze Brahms
9. Der Regimentmarsch Hunnacef
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Enoldt
1. Friedenslied-Marsch Urbach

Arminstr. 14 16

Das gemütliche Bierlokal

Mittag- und Abendisch ab 50 Pfennig

Täglich Konzert

2. Ouvertüre „Vivat Academia“ Zimmer
3. Melodien aus der Oper „Sat und Immermann“ Lorking
4. Der herabende Schwan Spies
5. Das Erwachen der Blumen. Suite Bräun
6. a) Canzonetta, b) Menuett Boccherini
7. Ouvertüre zu einer Operette Linde
8. Potpourri aus der Operette „Die Kallierin“ Kall
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
14.30 Rundfunkkonzert mit Schallplatten
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe
15.50—16.20 Kinderkaleidrone. Els Nordemberge:
Mit Buntpapier und Schere
16.20—17.00 Jugendfunk
Jad und John, die jüngste G. m. b. H.
Ein modernes Märchenpiel für die Jugend von Josef Otto
Musik: Hans Ebert
2. Teil
Spielleitung: Kandner
Musikalische Leitung: Breuer
Der Anführer als Erzähler Ernst Ludwig Franke
Jad John Richard Reimar
Johann Adolf Kunkin
Rob. Willi Stoffer
Der Lumpensammler Karl Wilhelm
Der Polizeipräsident von Neuwort Ernst Reiche
Großkaufmann Edward Berles
aus Philadelphia Paul Apel
James Worsen, der Verleger der „Neuwerker Wochenschrift“ Hanns August Hertel
Der Chef der Wertungsschleife
für Altmateriale in Neuwort, Friedr. Kojenthal
Stimme aus dem Großkaufmann Hubert Meuter
Strahlungen von Neuwort, Stimmen
Das Stück spielt in Neuwort
17.00—18.15 Weiterkonzert, Leitung: Enoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Die Abreise“ d'Albert
2. Andante aus der 3. Viol.-Sonate Brahms
3. Aus der alten und neuen Welt.
Fantasie Dvorak
4. Bayern-Suite Willhout
5. a) Liebes-Romanze Schmalstieg
b) Menuett Stenberg
6. Melodien aus der Operette „Der Tenor der Herzogin“ Künneke
18.20—18.40 Enallische Unterhaltung. Vektor Dr. C. Bennett — Vektorin A. Rühlkamp-Whitehead
18.40—18.50 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportberichte
18.50—19.10 Heiliger des Reichsberichts. Adolf von Dabfeld: Fahrt in den Süden

19.10—19.30 Sozialpolitische Tagesfragen. Reg. Rat Dr. Grünwald: Fragen der Arbeitsbeschaffung
19.30—19.55 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch Dr. Josef Klerich: Beiträge zur weltdeutschen Wirtschaftsgeschichte
Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsbiographien. Bd. 1. Heft 3 / Fritz Krell: Die Entwicklung des Kreditinstitutionswesens in Rheinland und Westfalen 1920 bis 1930
19.55 Erste Abendmeldungen
20.00—20.45 Aus deutschen Opern
Leitung: Wolf
1. Eriksgang und Krönungsmarsch aus den „Nollungen“ Kretschmer
2. Ouvertüre zur Oper „Carnantbe“ Reber
3. Melodien aus „Undine“ Lorking
4. Steuermannslied und Walzerchor aus dem „Fliegenden Holländer“ Wagner
5. Melodien aus „Daniel und Gabriel“ Sumnerbind
20.45 Russland
Sängervereinigung Doerde, Leitung: Musikdirektor Hb. Vamberis; Erwin Kaldewier (Bariton). Sprecher: Dr. Dabfeld, Karl Wiggas, Wilh. Wahl
Zusammenfassung: Haslinde
1. Potpourri
2. Ruhr, Choräle für Männerstimmen
a) capella
b) Ströme strömen dem Rhein zu, leinet wie du! Maria Weinand
c) Die Zwerge kamen gefahren Maria Weinand
d) Nun ade, ihr Kameraden Maria Weinand
e) Das Beramert brennt (Joh. Winkler)
3. Wirtschaft an der schwarzen Ruhr
4. Privatdozent Dr. Dabfeld
4. Lieber für Bariton:
a) Beramert bei Nacht (Kraushaar) Jeller
b) Finkenflus und Schienenstrang Ludwig (Engelle)
5. Industriegebiets von Bielefeld, Grilar, Kläber, Rordt, Leifhelm, Verich, Uhlmann-Birter, heide, Wierrecht, Rohlgemuth u. a.
6. Lieber von der grünen Ruhr aus
a) Kubraod
b) Volkstümlich istliche Weiten aus Belkitalen für Männerchor nach Gedichten von Christine Koch
Kimmermehr / Es geht nichts über die Gemüthlichkeit / Klaus von Doerde (Uraufführung)
7. a) Schlusswort
b) Männerchor: „Güd auf, der Steiger kommt, Volkslied Wohlgemuth

22.05 Letzte Meldungen. Bericht über das seitliche Leben, Sportbericht

22.20—23.00 Uraufführung

nach Worten von Kantate
Chor, Baritonale und Orchester v. Wilh. Walter
Eingangsschor / Rezitation / Potpourri, Chor und Nachspiel / Lied / Chorlied / Entrückung / Zwischenpiel und Schlusschoral
Der Kammerchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Solist: Wode (Bariton)
Leitung: Zimmermann
23.00—24.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Nachtmusik
Leitung: Walter Calpar

Teppiche u. Fensterbehänge

von

Jos. Weber Kreuzstr. 4-6

Innendekoration

haben ihre Note, sind sehr preiswert und von vorzüglicher Haltbarkeit

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreter-Besuch!

Gefällige Mitteilung.

Interessante Vorstellungen bei der Firma Samphaus.
Ein bedeutendes heimisches Werk veranlaßt z. Zt. in den Geschäftsräumen der Firma Samphaus, Bahnhofstraße 74, praktische Vorführungen einer Reihe von Bildern der Fenster, Spiegel, Möbel, Metall etc. Es ist erbaulich, mit welcher Leichtigkeit der Vorführer alles, was es im Haus halt zu puzen gibt, blitzartig putzt, auch wenn die Sachen noch so beschmutzt sind, ohne Fensterleder und ohne Wasser-eimer. Der Anschaffungspreis ist so gering, daß sich der dafür angelegte Betrag schon bei mehrmaligem Gebrauch bezahlt gemacht hat. Die Vorführungen finden täglich bis auf weiteres von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr statt. Eine Befichtigung, die ohne jeden Kaufzwang erfolgen kann, ist jedermann zu empfehlen.

+

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute mittag nach langem, schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann
Heinrich Drücke

im Alter von 34 Jahren
Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Grete Drücke
Günter Drücke

Gelsenkirchen, den 23. März 1933.
Friedrich-Str. 24

Die Beerdigung findet statt am Sonntagmorgen 3.15 Uhr, vom evangelischen Krankenhaus Munchelstraße aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene dieses als solche.

ZURÜCK!
Hautarzt
Dr. O. Leopold

Zeppelinallee 7
8—11 u. 3—5 Uhr

Etwas Neues
für die
Kausfrau!

Ab heute:
Vorführung der
Putzfaule, im Nu
entfernt Schmutz aller Art
von Fenstern, Spiegeln, Möbeln,
Metallen, ohne Fensterleder und
Wasser, ohne jegliches andere
Hilfsmittel.

Das beste Putzmittel
der Gegenwart!

Interessante prakt. Vorführungen
täglich von 10—7 Uhr.

KAMPHAUS
Bahnhofstraße 74

UHU

Ganz Gelsenkirchen
staunt, daß wir die beiden
stärksten Tonfilme
zusammen in einem Pro-
gramm spielen:

Jeder einzelne Film ein Reiter
und Schlager für sich!

Ab heute Freitag nachm. 2.30 Uhr
FRITZ KAMPERS als Aristokrat
P. HEIDEMANN, ANTON
POINIER, ROTHAUT RICHTER,
OLLY STÜWEN in dem aufseuer-
erregenden Unterweltfilm:



Ganoven-Ehre

(Der Kampf um die Vorherrschaft
in der Berliner Unterwelt)

Streiflichter des großen Films:
Razza... Flucht des Aristokraten
Orje aus Moabit... Der neue
Mord... Sidi-nemil... Der
dunkle „Sparversteck“...
Das erste Feuergefecht... Olga
die Pariserin... Orje einge-
schlossen... Die falsche Polizei-
kommission... Wer hat Orje erschossen?
„Ganoven-Ehre“ sehen heißt 100
Minuten nervenpeinende Span-
nung erleben!

Als zweiter großer Tonfilm
Die raffinierteste Frau der Welt
Dolores del Rio
in dem exotischen Weltfilm:

LUANA

(Eine Schreckensnacht auf Hawaii)
Alle haben „Tarzan“ gesehen und
waren überrascht — aber
dieser Filmstreifen ist noch größer,
noch sensationeller — er
übertrumpft alles bisher
Dagewesene.

Dazu großes stündiges Bei-
programm und die Fox' stündige
Wochenschau.

Der großen Länge des Programms
wegen Beginn nachmittags 2.30
Uhr. Letzte Vorstellung abends
8 Uhr. — Fahrräder werden
kostenlos unterstellt.

Beachten Sie unsere neuen Ein-
trittspreise. Plakatvorzugskarten
haben nunmehr täglich Gültigkeit.

„Vorbereitung die beiden
Uia-Großfilme „Morgengraut“
und „Ich und die Kaiserin““

Industrie-Kino

Wieder ein ganz neues
Doppelprogramm
das helle Begeisterung auslösen wird!



Arsene Lupin
Der König der Diebe
REGIE JACK CONWAY
Ein Metro-Goldwyn-Mayor-Film
IN DEUTSCHER SPRACHE

Ein Kriminaltonfilm
wie er sein soll, jede Minute mit
Tempo und Spannung geladen. Mit
atemloser Beklemmung erwartet man
den Ausgang des Kampfes zwischen
dem König der Diebe und der Po-
lizei, um fast im letzten Augenblick
die unerwartete Lösung zu erfahren.

Aufführungszeiten: 2.20, 5.45, 9.10 Uhr.

Buster Keaton
in seinem lustigsten Sprechfilm
in deutscher Sprache:

Wer ändern
keine Liebe gönnt

Buster repariert Wasserleitungen
und gebrochene Herzen und
siegt auf allen Linien.
Man lacht sich krank und
wieder gesund.

Aufführungszeiten: 4.35, 8.00 Uhr.

Der Tag von Potsdam
(21. 3. 1933)

Die feierliche Reichstagsöffnung in
Potsdam und Berlin — Die Feier in
der Garnisonkirche — Parade vor
Hindenburg — Der gewaltige Fackel-
zug usw.

Beiprogramm — Neue Tonwochenschau

Tivoli
Gelsenkirchen, Arminstraße 14-16

Ab Freitag, den 24. März 1933:
Der erfolgreichste, aktuellste
Tonfilm des Jahres!

Paul Kemp, Fritz Kampers, Ad. Wohlbrück
in dem neuen Tonfilm-Werk:

Drei von der
Stempelstelle

Drei die nicht untergehen
Niemand wird bei diesem Film gleichgültig
bleiben können. In seinen fesselnden
Szenen zeigt er uns das Leben, das Schick-
sal von Millionen unserer Zeitgenossen.

2. HANS NIES 1. in ihrem besten
Tonfilmwerk!

Die große Liebe
mit Betty Bird und Hugo Thalmig

3. Ein reizender Zehnreiter-Film
4. Die neue Uia-Tonwoche
Beginn täglich 2 Uhr. Letzte Vorstellung
8 Uhr. Eintrittspreise ab 30 Pfg.

CORSO
Am Schalker Markt

Spielplan vom 24. März bis 30. März einschli.
Unser Motto: Wenn es bessere Filme
gäbe, hätten wir sie!
Nie ist in Gelsenkirchen ein solches
Programm gezeigt worden.

Hubert Marischka, Dorothea Wiek in
Gräfin Mariza
Die in aller Welt bekannte Operette mit
Ernst Vereb, Sissi Siska, Charlotte Ander,
Benzsch, und Musik-Schmidt, Tempo allerer-
stklassig. Auff.-Zeiten 12.30, 3.30, 6.30, 9.30 Uhr

Harry Jonny stiehlt Europa
Rührende und ergreifende Tier-Episoden
lebenhaft, überzeugend, menschlich echt,
das ist „Pferd“, die sich die Genist des
Publikums im Nu erobern: Das Wunder-
pferd „Europa“ und der Wunderhund „Greif“
Selbstverständlich ein gut Bei-
programm
Keine Preisermäßigung! Bis 5 Uhr die billig-
sten Vorführungen von 20 Pfg. an, Sonntags
1 Pfg. Aufschlag Sonntag, 2 Uhr, große
Kindervorstellung mit Harry Piel!

Größer Preisabschlag
Gebundene große u.
kleine Sammlungen
angekommen welche
ich billig abgebe.
Dabei auch größere
zum Weiterführen.
Kampers
Königsstraße 11
am Alten Markt.

4 Zim.-Wohn.
part. m. Badraum
das gut fassen kann u.
Balkon (Neubau) a. 1.5.
oder später
zu vermieten.
Wendendorferstr. 152.
Junge Leute such.
zum 1. od. später
2. od. 3. Zimmer-Wg.
(Riemannstr. 152)
Miete bis 25 M.
Off. u. A. 3. 588
an die Allg. Ztg.

Haarstr. Mädchen
Heller, penf. Herr
sucht zum 1. April
leeres Zimmer
Ang. u. A. 3. 587
an die Allg. Ztg.

Mädchen
Selbstm. geistig
im Geschäft (Reise-)
mit tätigen Eltern
Kenntnisse erfordert.
Hausmädchen wird
gehalten. 1931
Hilfsmit. Berne,
Wendendorferstr. 8.

Lehrerinnen
sof. gef. Nähe Am
Stettin Ang. u. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

Außerst günstige Kaufgelegenheit
bietet Ihnen der Jubiläums-Verkauf
60 Jahre Uhren-Menges

nur Bochumerstraße 29
10 bis 20 Prozent Rabatt

**Reubau-
wohnungen**
4 Zimmer mit Bad
u. Balkon, zu verm.
Veratung- und
Reubau-Gesellschaft
Dipl.-Ing.
Hennert & Söhne,
Schallertstraße 27.
Auf 277 93.

**1 bierräumige
Neubauwohnung.**
1. Etg. nebst viele,
Bad, evtl. Garage,
mit reichl. Zubehör
ausgestattet, sofort
zu vermieten
Nähe Wannefriedhof
1. Etage rechts.

**Bessere abgetragene
4-Zimmer-
Neubauwohnung.**
zu vermieten
Ausgestattet
Gartenstr. 45.
Wohnfläche 45.

Küchen
ältere Modelle, weit-
er: Einlaufschrank
abzugeben. 7 5750
Möbelhaus Hirsch
Belfortstr. 32.

Gelegenheitskauf!
**Speise-
zimmer**
180 cm breit, besteb.
aus: 1 Buffet, 1 An-
richte, 1 Tisch, für
12 Pers. 1935. abzug.
Nähe Wannefriedhof.
Bereitschaft 32.

Schlafzimmer
neu od. gebrauchte
in best. Aufst. zu kauf-
geboten. Sof. Ang.
mit Preis u. A. 3.
584 an die Allg. Ztg.

Lehrerinnen
sof. gef. Nähe Am
Stettin Ang. u. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

Lehrerinnen
sof. gef. Nähe Am
Stettin Ang. u. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

Lehrerinnen
sof. gef. Nähe Am
Stettin Ang. u. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

Lehrerinnen
sof. gef. Nähe Am
Stettin Ang. u. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

Lehrerinnen
sof. gef. Nähe Am
Stettin Ang. u. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Herr nahm heute gegen 13.30 Uhr
unsern lieben Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Bäckermeister

Hermann Iserloh
zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach kurzer
Krankheit, wohl vorbereitet durch einen echt
christlichen Lebenswandel und durch den würdi-
gen Empfang der heiligen Sterbesakramente,
im Alter von 66 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben
Verstorbenen bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gelsenkirchen, den 22. März 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, den
27. März 1933, morgens 8.15 Uhr, vom Sterbe-
haus Neustraße 30 aus, statt. Das feierliche
Seelenamt ist anschließend in der Propsteikirche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die reichlichen Kranzspenden beim Heim-
gang unserer lieben, unvergesslichen Mutter sagen
wir allen, besonders dem Herrn Pastor Wiele,
sowie den evangelischen Frauenvereinen von
Bismarck-West und Rothhausen unseren

innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Wwe. Berta Riem.
Gelsenkirchen, im März 1933.

Werber(innen)
don autingeführtem Sterbe-Unter-
stützungsverein sofort gesucht. 8241
Medungen bei
Hus. Lopp, Königs-Wilhelmstraße 51.

Lebensmittelfirma sucht für eine
Spezialabteilung
1933

Läden
in verkehrsreicher Straße. Größe ca.
20—30 Quadratm. Angeb. mit Preis
unt. A. 3. 582 an die Allg. Ztg.

Suche zu mieten
Parterre-Lagerräume
mit Büro und Hofraum, mindestens
3—500 Quadratm. Offerten unter
A. 3. 520 an die Allg. Zeitung.

Achtung! Hausbesitzer!
Nie wieder so billig
Häuser- u. Fassaden-Außenanstrich
mit bester Leinölfarbe incl.
Seilung der Leitergerüste

1x bester Leinölfarbenanstrich a 40 Pfg.
2x bester Leinölfarbenanstrich a 40 Pfg.
3x bester Leinölfarbenanstrich a 40 Pfg.
Angeb. unt. A. 3. 521 an die Allg. Ztg.

Achtung! Hausbesitzer!
Leitergerüstbaugeschäft
rüstet von 15 Pfg. an pro qm
Anfragen Telefon 22970

HERDE
in bester schwerer Ausführung, schwere Nickel-
füße, breite Nischenbänke und
Küchenschränke... Aus-
nahmungspreis solange Vorrat
Herdesset 89.-
Kamphaus
Bahnhofstraße 74

Verjammlungs-Kalender
der Parteien usw.
Die 3spaltige Kolonietabelle kostet 30 Pfg. Mitteilungen sind auf
je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der druck-
fertigen Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzuliefern.

Junadeutscher Orden, Gefolgschaft Schalte. Heute
20.15 Uhr Zusammenkunft bei B. Rebellius, Bauer-
gasse 2.

Daimon
Leuchtmäße und
Lichtdolche
für Automobilisten,
Sportler, Reise.
Sicherheitsdienst etc.
zuverlässig und sicher,
haltbar und bequem
Mk. 0.90, 1.45, 1.75, 2.50,
4.50 usw.

**Mint- u. Walling-
Automaten**
umständelbar preiswert
zu verkaufen. Ang. unter A. 3 600
an die Allgemeine Zeitung.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein Neumarkt 2
Ferienstr. 233 37

Herb, Sofa
Rückenstuhlgel,
Beit mit Auflagen
billig zu verkaufen.
Bochumerstraße 124,
im Hof.

**Damen- u.
Herrenrad**
gebr., billig zu verk.
Königsstr. 8, 801g.

Kompl. Küchen
(roh) f. Selbstkocht-
stisch für 120 RM.
Aust. Königsstr. 56, pt.

Piano
beachtetes Fabrikat,
Eiche, günstig zu
verkaufen.
Bismarckstr. 32.

Gebr. Herd
zu verkaufen. Nähe
in Offerten unt. A. 3.
583 an d. Allg. Ztg.

**Sächsische
Bettfedern**
Fabrik Pau Hoyer, Deitzsch 51
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen auf alle Bestel-
lungen die besten Qualitäten —
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabri-
preisen. Ferner prima BETT-INLETT
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben a. Preisliste amsonst a. portofree

Fahrräder
mit Freilauf u.
Rücktritt
Mk. 29.-
35.-
55.-
bei
E. Specht
Schalker Markt 3

Drucklachen aller Art
liefert schnell, gut und billig die Buchdruckerei
Carl Bertenburg

Die gegen den Schüler R.W.
ausgesprochene Beschuldi-
gung nehme ich als unwahr
mit dem Ausdruck des Be-
dauerns zurück
Frau K.

Heirat
Aussteuer u. etwas
Ergänzendes vorhand.
Ehrlichem Angebote
unter A. 3. 598 an
die Allg. Ztg. 8240

**Zum Haus-
putz**
nur:
LUHNS
Wasch-
Extrakt
23.

MFA
Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.